

Stuttgart, 24.04.2023

## Digitalisierung und Medienkompetenzvermittlung

### Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	08.05.2023

### Bericht

Dem Bericht liegt ein Antrag der Gemeinderatsfraktionen Freie Wähler und CDU zugrunde zum Thema „Digitalisierung und Medienkompetenzvermittlung in der Kinder- und Jugendhilfe“ (401/2022).

Folgende Themen wurden angefragt:

- Bedarfserhebung zu den Angeboten der öffentlichen und freien Träger zur digitalen Bildung
- Darstellung zentraler Themen, die durch die Angebote aufgegriffen werden, wie sie durch die Träger finanziert werden und wie viele junge Menschen dadurch erreicht werden.
- Darstellung, wie Familien in die Angebote einbezogen werden und Fachkräfte qualifiziert werden.
- Aufzeigen der inhaltlichen Herausforderungen.

Das Thema Digitalisierung ist in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe aktuell. Im Rahmen des Berichtes wurde jeweils der Bestand dessen erhoben, was bis jetzt in den ausgewählten Arbeitsfeldern vorhanden ist und umgesetzt wird. Anschließend erfolgt die Darstellung, wie die Finanzierung momentan geregelt ist. Abschließend gibt es Hinweise zu Herausforderungen und Bedarfen.

In den Arbeitsfeldern der Kinder und Jugendhilfe sind die zentralen Themen: Digitalisierung in Theorie und Praxis, Medienbildung. Medienverhalten/Umgang mit Medien, Medienkompetenz und Medienethik. Insbesondere bei den Beratungsangeboten sind die Mediensucht, die gewaltfreie Nutzung von Medien, Cybermobbing und Cybergrooming derzeit aktuelle Themen.

Bei allen Trägern gibt es Angebote zur Qualifizierung von Fachkräften im Bereich Digitalisierung und Medien: Fort- und Weiterbildungen, Prozessbegleitungen, Begleitung der konzeptionellen Entwicklung, laufende Schulungen und viele andere Angebote.

Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln der Träger selbst, z. T. aus anderen Geschäftsbereichen, Spenden, Geldern von Stiftungen. Im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder werden auch öffentliche Mittel aus anderen Bereichen wie Sprachförderung (Bundesprogramm Sprachkita) oder Bildungsförderung eingesetzt, da die Digitalisierung zum Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen für Kinder gehört.

Herausforderungen und Bedarfe gibt es in den folgenden Bereichen:

- Digitale Ausstattung der Einrichtungen mit W-LAN, Hardware sowie deren Wartung, Software bis hin zu Apps, die die Verwaltung und Kommunikation erleichtern und eingeführt werden müssen.
- Einführung und Arbeit mit digitalen Medien sowie die konzeptionell-ethische Auseinandersetzung der Fachkräfte, Bedarf an weiteren Qualifizierungsangeboten für Fachkräfte.
- Ausbau der Medienbildungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien
- Die Finanzierung der Digitalisierung erfolgt größtenteils aus eigenen Mitteln der Träger, Zuwendungen von außen, Einsatz von öffentlichen Geldern aus anderen Bereichen, die teilweise für die Digitalisierung eingesetzt werden können. Hier besteht im Zuge der Weiterentwicklung ein erhöhter Finanzbedarf. Im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder wird ein „Budget für digitale Förderung“ vorgeschlagen.

Der Bericht gliedert sich in die verschiedenen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe:

A. Tageseinrichtungen für Kinder (Anlage 1: Befragung der Kitaträger)

B. Kinder- und Jugendarbeit (Anlage 2: Stellungnahme der Jugendhausgesellschaft, Anlage 3: Stellungnahme des Stadtjugendrings)

C. Vom Jugendamt geförderte Beratungsangebote

Darüber hinaus haben die zwei Komplexträger Caritasverband für Stuttgart e. V. und Evangelische Gesellschaft Stuttgart jeweils eine umfassende Stellungnahme geschickt, die alle Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigen, (Anlage 4: Stellungnahme der Caritas, Anlage 5: Stellungnahme der eva).

### **A. Tageseinrichtungen für Kinder**

Trägerübergreifend wird das Thema „Digitalisierung“ bereits seit 2018 in den Qualitätsdialogen diskutiert und es findet ein Austausch statt zu konzeptionellen sowie ethischen Fragen.

Durch die Pandemie hat das Thema „Digitalisierung“, vor allem die technische Ausstattung der Einrichtungen wie auch die Begleitung der pädagogischen Fachkräfte im Bereich „Medienpädagogik“ an Dynamik zugenommen.

Im November 2020 fand eine trägerübergreifende Zukunftskonferenz mit 40 Teilnehmenden statt, die unter anderem als ein wichtiges Zukunftsthema die Digitalisierung ausgewählt und bearbeitet hat.

Im Mai 2021 wurde das Thema vertieft durch den Qualitätsdialog „Fachliche Begleitung“, bei dem trägerübergreifend Fachberatungen, Bildungsreferentinnen und Bereichsleitungen mitarbeiten. Unter anderem wurde bei der Sammlung der Bedarfe festgestellt, dass

die technische Ausstattung (Zugang zu W-LAN, Hardware sowie Software und ihre Wartung) bei einem Teil der Einrichtungen gar nicht bzw. unzureichend vorhanden ist. Auch der Bedarf an Begleitung für die pädagogischen Fachkräfte wurde festgehalten sowie die Chancen, die in digitalen Fortbildungsangeboten liegen, die zeitunabhängig bearbeitet werden können. Unter anderem wurde als ein Thema die veränderte Kommunikation zwischen Erwachsenen (Fachkräften und Familien) thematisiert und dass es einer Ethik zum Umgang miteinander bedarf (siehe Anlage 1).

Zur vorliegenden Anfrage wurde eine trägerübergreifende Umfrage erstellt, die einen Trend zu den angefragten Themenbereichen aufzeigt. Die Rückmeldungen umfassen ca. 400 Einrichtungen. Die Träger gliedern sich in die Trägerverbände mit zahlreichen Einrichtungen, die über ein Begleitsystem verfügen, selbst Fort- und Weiterbildungen sowie Prozessbegleitungen anbieten und kontinuierlich durch Fachberatungen die Einrichtungen unterstützen. Dazu gehören u. a. das Jugendamt, der Evangelische Kirchenkreis, die Caritas und das katholische Verwaltungszentrum. Zum anderen gibt es Rückmeldungen von „Sonstigen freien Trägern“, die zum Teil einzelne Einrichtungen betreiben, zum Teil für eine größere Anzahl von Einrichtungen verantwortlich sind. Hier zeigt sich, dass die Ausstattungen und Angebote sehr unterschiedlich sind. Es gibt freie Träger, die die Digitalisierung bereits umfassend eingeführt haben, über Erfahrung und Expertise verfügen, die sie auch z. T. weitergeben. Die Ergebnisse bzw. Trends sind in Anlage 1 dargestellt.

#### Zusammenfassung Tageseinrichtungen für Kinder – Trends

Es gibt im Moment einzelne Träger, die eine Konzeption zur Medienpädagogik, Schwerpunkt Digitalisierung erarbeitet haben und umsetzen. Die meisten Träger haben die Erarbeitung in Planung. Hier besteht Bedarf für Begleitung auf allen Ebenen, Einrichtungen und Träger.

Es gibt thematische Angebote im Bereich Digitalisierung, sowohl in Theorie wie Praxis. Diese Angebote werden aktuell bei den Trägern weiter ausgebaut und entwickelt. Sonstige freie Träger, die keine eigenen Veranstaltungen anbieten, greifen auf die Angebote externer Anbieter zurück. Einige wenige Träger haben die Digitalisierung bereits auf dem Weg und haben umfangreiche Angebote und Einführungsveranstaltungen.

Die Qualifizierung der Fachkräfte erfolgt in Form von Projekten, Schulungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, verpflichtenden Schulungsprogrammen, Fachtagen usw. Es gibt Praxisberatungen für die Einrichtungen.

Auch hier nutzen die sonstigen freien Träger eher externe Angebote. Unter anderem bietet die Silberburgakademie einen Kurs Medienpädagogik an sowie einen Kurs zur Erstellung eines medienpädagogischen Konzeptes. Träger, die bereits Erfahrungen mit der Digitalisierung haben, bieten ebenfalls Schulungen und Fachberatungen an, die die Themen der Praxis aufgreifen. Diese Träger bieten auch bundesweite Fachtage an und haben das Thema bei der Didacta eingebracht. Sie bieten ihre Expertise auch anderen Einrichtungen und Trägern an.

Die großen Trägerverbände wie die sonstigen freien Träger haben noch kaum Kita-Apps, zum Teil ist deren Einführung in Planung. Es gibt einzelne sonstige freie Träger, die bereits Kita-Apps eingeführt haben, nutzen und Erfahrungen damit haben. Bei manchen Trägern gibt es Verwaltungsprogramme zur Kommunikation im System. Für die Kommunikation mit den Eltern dient zum Teil ein digitaler Newsletter.

#### Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder

Die Trägerverbände haben verschiedene Angebote zum kreativen Umgang mit Medien, auch im Kleinkindbereich.

Die sonstigen freien Träger nutzen vor allem externe Angebote.

### Reichweite der Angebote

Alle Kinder der befragten Trägerverbände und Träger zwischen 2 Jahren und dem Schuleintritt werden erreicht. Der Rücklauf umfasst ca. 400 Einrichtungen.

### Einbeziehung der Familien und Eltern

Bei den Trägerverbänden gibt es vielfältige Angebote für Familien, medienpädagogische Fachpersonen in den Teams für konkrete Fragen, Kooperationen mit anderen Dienststellen und Einrichtungen (z. B. Landesanstalt für Medien Baden-Württemberg, Hospitalhof). Es gibt auch Fortbildungen für Fachkräfte im Bereich „Familien und Medien/Digitalisierung“.

Bei den sonstigen freien Trägern finden u. a. Informationsveranstaltungen, Themenabende/Elternabende und z. T. Elternseminare statt.

Fast alle Träger beziehen den Elternbeirat ein. Auch hier gibt es Kooperationen mit anderen Einrichtungen (s. o.).

Die Träger, die die Digitalisierung eingeführt haben, beteiligen die Familien auch über die App. Es gibt insgesamt ein differenziertes Beteiligungssystem für Eltern.

### Finanzierung

Die Digitalisierung wird aktuell über andere Programme z. B. zur Sprachförderung oder Sachmitteln aus der Sprachförderung, Prozessbegleitungen und Referentinnen aus Mitteln der Bildungsförderung finanziert. Weiterhin erfolgt die Finanzierung durch eigene Mittel, Gelder von Stiftungen, Spenden, aus anderen Geschäftsteilen oder Haushaltsmitteln.

### Herausforderungen

Eine Herausforderung liegt im Bereich der Qualifizierung von Fachkräften. Da es sehr unterschiedliche Kenntnisse und Erfahrungen dieser Zielgruppe im Bereich Digitalisierung gibt, sind unterschiedliche passende und niederschwellige Angebote erforderlich. Ziel ist, zur Auseinandersetzung und zur Anwendung zu ermutigen und Freude und Leichtigkeit im Umgang damit anzuregen. Insbesondere die Einführung der digitalen Kommunikation (Kita-Apps) braucht Unterstützung.

Eine Herausforderung stellt die Haltung der Erwachsenen, Fachkräfte und Eltern, dar. Digitale Medien prägen den Alltag aller Beteiligten und verändert ihn zunehmend. Der Trend geht zur digitalen Kommunikation. Deshalb ist es wichtig, eine gemeinsame ethische Grundhaltung zu entwickeln: Wie gehen wir in unserer Einrichtung mit digitalen Medien und mit digitaler Kommunikation um? Welche Regeln und Grundsätze vereinbaren wir gemeinsam? Dies muss immer wieder neu ausgehandelt und vereinbart werden. Dazu brauchen die pädagogischen Fachkräfte eine eigene fachliche Position. Um sie zu reflektieren, neue Entwicklungen und Fachkenntnisse einzubeziehen und in die Praxis zu übertragen, sind vielfältige Angebote der Fort- und Weiterbildung und der Qualifizierung notwendig.

Dem „Early-High-Tech-Hype“, der ein Drängen auf allen Ebenen auslöst, Kinder bezüglich digitaler Medien möglichst früh fit zu machen und auch denjenigen, die die Digitalisierung ablehnen, ist differenziert und kritisch zu begegnen.

### Digitale Infrastruktur

Sie ist bei einigen Trägern unzureichend. Es fehlt z.B. W-LAN, es gibt nicht genügend Endgeräte, oft nur eines für eine Gruppe. Sicherheitskonzepte und Datenschutz sind eine Herausforderung.

Auch optimale und passende Programme und Apps zu finden, ist aufwändig.

### Bedarfe

Ein Großteil der Träger fordert eine bessere Finanzierung der digitalen Infrastruktur, der Server, Wartung, von Kursen bis zu Hardware und Apps. Diese Infrastruktur muss regelmäßig aktualisiert werden. Von den Trägern wird ein Budget für digitale Förderung vorgeschlagen.

Es gibt auch einen Bedarf an Fortbildungen, Schulungen.

Auch die medienpädagogischen Konzepte müssen entwickelt werden. Dazu braucht es Begleitung.

Weiterhin braucht es kompetente Fachpersonen, sowohl intern als auch extern.

Es wird auch Material für die pädagogische Arbeit benötigt, z. B. digitale Bilderbücher, Mikroskope, Beamer.

Insgesamt ist sowohl bei der technischen Ausstattung der Einrichtungen wie auch im Bereich der Konzeptionen und Fort- bzw. Weiterbildungen sowie Begleitungen ein Bedarf bei den Trägern.

## **B. Offene Kinder – und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit**

Für den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden exemplarisch die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft sowie der Stadtjugendring als Träger mit einem großen Überblick über das Feld angefragt. Die Träger berichten dem Jugendamt ausführlich über die große Palette an Projekten und Tools, die derzeit bereits Anwendung finden (siehe Anlage 2 Bericht der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft, Anlage 3 Bericht des Stadtjugendrings).

Die Projektpalette reicht hierbei von „Kunst bis Kinderschutz“, von Kindern und Jugendlichen als Experten für die digitale Welt und Raumeroberungskonzepten bis zu Potentialen für den Mehrgenerationenaustausch, um exemplarisch einige Best-Practice Beispiele und Ideen herauszugreifen.

Das dafür notwendige Fachwissen bereitzustellen und auf dem aktuellen Stand zu halten, ist eine Herausforderung, da sich die digitalen Medien stetig weiterentwickeln.

## **C. Vom Jugendamt geförderte Beratungsangebote**

Vom Jugendamt der Stadt Stuttgart werden zum Stichtag 1.1.2023 insgesamt 65 Beratungsangebote bei 25 freien Trägern gefördert, die 12 Themenschwerpunkten zugeordnet sind.

Eine detaillierte Übersicht zu den Trägern und Angeboten ist abrufbar unter:

<https://www.stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/kinder-und-jugendliche/jugendhilfeplanung/beratungsangebote.php>

Für diesen Bericht zum Antrag 401/2022 wurden die 25 freien Träger angeschrieben mit Bitte um Rückmeldung zu den Berichtsthemen, deren Darstellung von den Gemeinderatsfraktionen der Freien Wähler und der CDU beantragt wurden. Insgesamt gingen von 20 Trägern Rückmeldungen ein, was einer Rücklaufquote von 80 % entspricht.

## Überblick der Angebote der freien Träger, die vom Jugendamt gefördert werden, zur digitalen Bildung und zur Vermittlung von Medienkompetenz im Handlungsfeld "Beratung"

7 Träger (35 %) geben an, dass sie insgesamt 13 Angebote zur digitalen Bildung und Vermittlung von Medienkompetenz im Handlungsfeld Beratung durchführen:

1. Arbeiterwohlfahrt Stuttgart e. V.:
  - Elternseminar zur digitalen Bildung in Gemeinschaftsunterkünften
2. Caritasverband für Stuttgart e. V.:
  - Siehe Anlage 4 "Konzeptionelle Aspekte und Angebote des Caritasverbandes für Stuttgart e. V. zur Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe in Stuttgart"
3. Eva – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.:
  - Siehe Anlage 5 "Sammlung der Angebote der eva Kinder- und Jugendhilfe zum Thema Medienkompetenzvermittlung/Digitalisierung"
4. GesundheitsLaden Stuttgart e. V.:
  - Mädchen\*gesundheitsladen
  - Jungen\* im Blick
5. Kinderschutz-Zentrum Stuttgart:
  - Integriert in Beratung und Begleitung von Jugendlichen
6. KOBRA e. V.:
  - Angebot POWER CHILD (4. Klasse)
  - Angebot L(i)ebenswert (7. Klasse)
7. Sozialberatung Stuttgart e. V.:
  - Gewaltprävention im Projekt "schools for future"

### Zentrale Themen:

- Medienbildung
- Medienverhalten
- Mediensucht
- Gewaltfreie Nutzung von Medien
- Cybermobbing
- Cybergrooming

### Finanzierung der Angebote:

- Stiftungs- und Projektmittel
- Schulische Projektmittel
- Gebühren
- Spenden
- Eigenmittel

Sieben Angebote werden ausschließlich ohne kommunale Förderung finanziert; 6 Angebote werden teilweise über die Regelförderung des Jugendamts in Kombination mit den oben ausgeführten Mitteln finanziert.

### Erreichte junge Menschen

Bei einigen Angeboten ist die Anzahl der erreichten jungen Menschen nicht bezifferbar bzw. geschätzt, da hierzu keine Datenerhebungen erfolgt sind. Von 13 Angeboten konnten drei keine Angaben zur Anzahl machen. Die verbleibenden 10 Angebote erreichten im Jahr 2022 rund 1.400 junge Menschen.

### Einbeziehung von Eltern

In allen 13 Angeboten erfolgt eine aktive Einbeziehung der Eltern in Form von

- Elternabenden
- Elterncoachings
- Elternbriefen
- Elterngesprächen
- Elternworkshops
- Infoveranstaltungen für Elternbeiräte

### Qualifizierung der Fachkräfte der Beratungsträger

Alle freien Träger, die Angebote zur digitalen Bildung und Vermittlung von Medienkompetenz durchführen, bieten für ihre Fachkräfte gesonderte Qualifizierungsmaßnahmen zu diesem Thema an in Form von Fortbildungen, Fachtagen, Fachberatungen und/oder fortlaufenden Schulungen.

### Inhaltliche Herausforderungen

Im Folgenden werden die inhaltlichen Herausforderung aufgezeigt, die auf Grund der stetigen Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe bewältigt werden müssen.

Zu den Bedarfen und inhaltlichen Herausforderungen aufgrund der Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe gaben alle 20 Träger eine Rückmeldung (Darstellung von Mehrfachnennungen in absteigender Folge):

<b>Nr.</b>	<b>Bedarfe und inhaltliche Herausforderungen</b>	<b>Nennungen</b>	<b>in %</b>
1.	Medienbildung und –qualifizierung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	19	95%
2.	Ausbau von Medienbildungsangeboten für Eltern sowie Elternberatungsangebote zur Mediennutzung	19	95%
3.	Digitale Ausstattung der Einrichtungen	16	80%
4.	Laufende Pflege der Hard- und Software	16	80%
5.	Kommunale Regelförderung	15	75%
6.	Ausbau von Medienbildungsangeboten für Kinder und Jugendliche	15	75%
7.	Rechtliche Heraus- und Anforderungen im Umgang mit digitalen Medien (z.B. § 184 StGB)	5	25%
8.	Vereinbarkeit von Niedrigschwelligkeit und Datenschutz	3	15%
9.	Soziale Teilhabe von Familien in prekären Lebenslagen (Ausstattung, Zugänge etc.)	3	15%
10.	Niedrigschwellige Angebote im Stadtteil (öffentliche Nutzungsmöglichkeiten in Bibliotheken etc.)	3	15%
11.	Medienbildung für Lehrkräfte	2	10%

Von der Sozialberatung Stuttgart e. V. wurde eine Rückmeldung formuliert, die den aktuellen Stand und die zukünftigen Bedarfe und Herausforderungen aus Sicht der Jugendhilfeplanung treffend zusammenfasst:

*Die stetige Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe stellt die Anforderung, die digitale Lebenswelt als gleichwertigen Entwicklungsraum von Kindern und Jugendlichen anzuerkennen (...). Dies ist inhaltlich unter anderem deshalb herausfordernd, da sich die digitale Lebenswelt in einem anderen Tempo verändert als die Angebote und Trägerstrukturen, die die Jugendlichen begleiten. So ändern sich Trends, Challenges, Nutzungsschwerpunkte etc. zum Teil im Tages- und Wochentakt und damit schneller als die Angebotslandschaft und auch schneller als die Bearbeitung der Phänomene in der Sozialpädagogik. (...) Es gibt einen generellen Bedarf einer regulären Verankerung von Angeboten in dieser Richtung an Orten, die die Kinder und Jugendlichen erreichen (beispielsweise Schulen). Sowohl Quantität als auch Qualität müssen dabei steigen, vor allem die Quantität (Email der Sozialberatung Stuttgart e. V. vom 31.01.2023).*

#### **Mitzeichnung der beteiligten Stellen:**

#### **Vorliegende Anfragen/Anträge:**

Antrag 401/2022 vom 09.12.2022 - Freie Wähler-Gemeinderatsfraktion, CDU-Gemeinderatsfraktion

#### **Erledigte Anfragen/Anträge:**

Antrag 401/2022 vom 09.12.2022 - Freie Wähler-Gemeinderatsfraktion, CDU-Gemeinderatsfraktion

Isabel Fezer  
Bürgermeisterin

#### Anlagen

- Anlage 1: Kita-Erhebung
- Anlage 2: stjg-Bericht Digitalisierung
- Anlage 3: SJR-Bericht Digitalisierung
- Anlage 4: Caritasverband Bericht Digitalisierung
- Anlage 5 eva-Bericht Digitalisierung



<Anlagen>